Woche im Blick, Ausgabe Süd, 31. Januar 2013

Keine Umbenennung, kein Doppel-Name, kein Kommentar: Der Name der Ansbacher Bischof-Meiser-Straße bleibt unverändert. Fotos (2): Bernd Höllein

Keine Umbenennung

„Bischof-Meiser-Straße" bleibt unverändert

Die Ansbacher Bischof-Meiser-Straße behält ihren Namen. Dies entschied am Dienstag eine Stadtratsmehrheit. Elf der Räte hatten dabei für eine Umbenennung votiert.

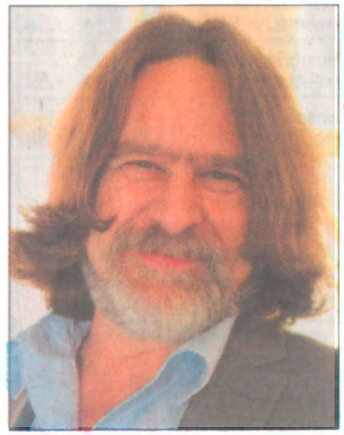
Die Sitzung nahm beim Tagesordnungspunkt „Umbenennung Bischof-Meiser-Straße" einen eher ungewöhnlichen Verlauf. Gleich zu beginn beantragte ÖDP-Stadtrat Werner Forstmeier – beim ersten Stadtratsentscheid 2006 einer der Befürworter der Umbenennung – den „Schluss der Beratung vor Beginn der Beratung", was nach Paragraph 31 der Geschäftsordnung des Stadtrats möglich ist. Für ihn seien alle Ausführungen Für und Wider einer Umbenennung bereits „umfangreich veröffentlicht" und deshalb eine „mündliche Beratung nicht nötig". Prompt erhielt der Ödodemokrat eine Mehrheit von 21 Stimmen (der Stadtrat hat 40 Sitze). Damit war eine erneute inhaltlich Debatte des umstrittenen Themas von vorneherein ausgeschlossen.

Gänzlich anders sah dies zuvor der Antragsteller für die Umbenennung, Boris-André Meyer (Offene Linke). Seit der Entscheidung im Jahr 2006 habe es durchaus neue Erkenntnisse über Meiser gegeben, etwa das Gutachten für die Umbenennung der Nürnberger Meiserstraße sowie das Gutachten des Historikers Eckart Dietzfelbinger vom Nürnberger Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände. Immerhin, so Meyer, hätten inzwischen Nürnberg und München einer Namensänderung zugestimmt.

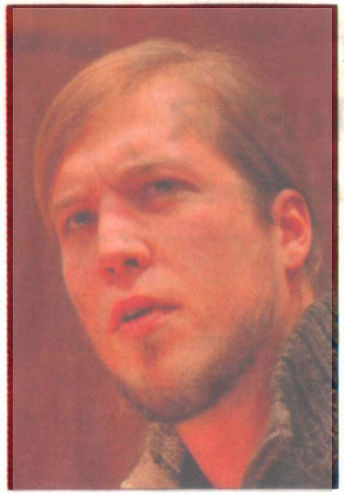
Zum Meyer-Antrag kam nun nochmals eine weitere Änderungsversion: Bürgermeister Hannes Hüttinger (BAP) beantragte, über einen Doppelnamen für die Meiser-Straße abzustimmen und auch den kirchlichen Widerständler Friedrich von Praun zum Namenspatron zu machen, der in Nazi-Haft gestorben war. Hierfür votierten hernach neun Stadträte.

Kulturreferentin Ute Schlieker konstatierte, es gebe seit 2006 „keine neuen Erkenntnisse, höchstens neue Bewertungen". Man müsse zudem die Folgen einer Umbenennung, nicht zuletzt für die Straßenanwohner, bedenken.

Trotz des erfolgreichen Antrags auf Wegfall der Debatte hatte Stadtrat Meyer gemäß



Hannes Hüttinger schlug überraschend eine Doppelbenennung der Straße vor. Arch.-Fotos (2): Jim Albright



Hatte den erneuten Antrag auf Umbenennung gestellt: Boris-André Meyer.

der Geschäftsordnung Gelegenheit, seinen eingereichten Antrag zu begründen. „In anderen Städten", so Meyer, sei die Diskussion in Sachen Meiser „sehr vertieft geführt worden". Dort habe sich gezeigt, dass die Straßenbenennung „nicht mehr oder nicht mehr in dieser Form haltbar" sei. Meyer ging auch auf die Zwiespältigkeit Meisers ein, der nach 1945 zwar ein kirchliches Schuldbekenntnis mit unterschrieben, aber gleichzeitig scharf gegen die Verurteilung von NSDAP-Parteigenossen argumentiert habe. Während der Nazi-Diktatur habe Meiser zu Themen wie Pogromnacht, Holocaust und Euthanasie geschwiegen und unter anderem Denkschriften „für eine konsequente Rassenpolitik" verfasst. In den Reihen der CSU gab es während der Ausführungen Meyers zu Unruhe und Zwischenrufen wie „Parteirede" und „er soll sich aufs Wesentliche beschränken". Meyer wies schließlich darauf hin, dass die ursprüngliche Entscheidung zur Straßenwidmung 1958 in Unkenntnis über Meisers Thesen gefällt worden sei.

Sitzungsleiter Bürgermeister Thomas Deffner (OB Carda Seidel war wegen Erkrankung entschuldigt) merkte an, dass sich die Nürnberger Entscheidung zur Umbenennung wegen der besonderen Rolle der Stadt während der Nazi-Zeit „nicht ganz 1 zu 1 auf Ansbach übertragen" ließe. Zwar habe Meiser „eindeutig antisemitische Äußerungen" getätigt, sich im selben Aufsatz aber „auch entschieden gegen Judenhetze des Stürmers" ausgesprochen. Deshalb sei er für eine „klare Entscheidung" des Stadtrats und „kein Freund von Kompromissen" – wie es etwa eine Kommentierung des Straßennamens gewesen wäre.

Bernd H.W. Höllein

„Mündliche Beratung nicht nötig": Für ÖDP-Stadtrat Werner Forstmeier gibt's in Sachen Meiser-Straße keine neuen Erkenntnisse.